

Bücherbesprechungen

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift**

Band (Jahr): **54 (1950-1951)**

Heft 12

PDF erstellt am: **06.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Bücherbesprechungen

«Die Tuberkulose des Rindes. Was ist zu tun?» Eine Aufklärungs-Broschüre für Landwirte, Züchter, Viehhändler usw. über das Wesen und die Bekämpfung der Rindertuberkulose, von Prof. Dr. J. Andres, Direktor der Rinderklinik der Universität Zürich, mit Vorwort des Direktors der Abteilung für Landwirtschaft EVD, Landis, des Direktors des Eidg. Veterinäramtes, Prof. Dr. Flückiger, des Präsidenten des Schweiz. Bauernverbandes, Nationalrat Reichling, des Direktors des Schweiz. Bauernverbandes, Jaggi, des Präsidenten der Kommission Schweiz. Viehzuchtverbände, Schwizer. 72 Seiten, reich illustriert. Ott-Verlag, Thun, 1951. Preis Fr. 2.90.

Herma Weichardt: Sparsam, kurz und gut! Ein kleines Kochbuch für Leute, die wenig Zeit und Geld haben. 96 Seiten mit 32 photographischen Abbildungen. Ernst Reinhardt Verlag A.-G., Basel. Kart. Fr. 4.20.

«Junge Hausfrau, Junggesell, koche gut und koche schnell!» ist das Motto dieses hübschen Kochbuches, das sich an den kleinen Haushalt, die junge Ehe, vor allem auch an die berufstätige Frau wendet, die trotz aller Hast des Tages doch etwas Gutes und Appetitliches auf den Tisch stellen möchte. Ihr will es Anregungen bieten, wie in kurzen Minuten etwas zubereitet werden kann, was jedem das Essen zur Freude macht. Es bringt vom Guten das Beste, hält sich aber doch im Rahmen eines bescheidenen Geldbeutels. Die Rezepte sind für zwei Personen eingerichtet, sie sind alle längstens in einer halben Stunde herzustellen. Die Anleitungen sind frisch, freundlich und nicht ohne Humor — denn was man mit Vergnügen macht, gerät bekanntlich auch immer am besten. Die verlockenden Bilder zeigen, wie man die Gerichte einladend und appetitanregend herrichten kann — die Augen essen ja bekanntlich mit. So macht das Kochbuch seinem Titel alle Ehre: Sparsam, kurz, aber doch gut!

Ein einzigartiges Gemeinwesen.

Ja, in der Tat, diese bernische Gemeinde mit der grössten Einwohnerzahl als der Kanton Nidwalden, ist schon rein äusserlich mit seinen 20 Ortschaften, 11 Bahnstationen und einem Gemeindegebiet, das sich von den Toren Berns bis an die freiburgische Grenze zieht, ein imposantes Gebilde. Doch Köniz, von dem hier die Rede ist, kann nicht nur auf solche Aeusserlichkeiten pochen. Es ist auch einer der ältesten Orte des Kantons Bern und eine Welt, die verschiedenste Gegensätze in sich vereint. Hier nimmt

es mit den Villenvororten am Berner Aussichtsberg, dem Gurten, ganz städtisches Gehaben an, dort aber träumen in verlassenen Waldtälchen seine Dörfchen dahin, die, wie kaum anderswo, ein einheitliches, bodenständiges Wesen bewahrt haben, in dem sich leichter, anmutiger Geist des nahen Welschen mit alemannischer Herbheit harmonisch verbindet, wie in dem Kleinod Herzwil.

All diese reiche gegensätzliche Welt zieht in dem neuen Berner *Heimatbuch «Köniz»* (32 Tiefdrucktafeln, 24 Seiten Text, Fr. 3.50, Verlag Paul Haupt, Bern) in prächtigen, leuchtenden Bildern an uns vorbei. Dazu erzählt Christian Lerch von der nicht alltäglichen Geschichte dieses Ortes, der schon vorgeschichtliche und römische Funde aufweist, im Mittelalter religiöses Zentrum des gesamten bernischen Gebietes links der Aare bis hinauf nach Grindelwald war und zu deren Kirchgemeinde die Stadt Bern selber bis 1276 gehörte. Früher Augustiner-Chorherrenstift, gehörte Köniz unter Berner Oberhoheit bis vor 200 Jahren dem Deutschen Orden.

So geht dieses neue Heimatbuch weit über eine schöne Dorfmonographie hinaus. Es zeigt ein Stücklein Schweiz im Kleinen, wie Köniz auch bei kantonalen und eidgenössischen Wahlen als Massstab für den Gesamtausgang gilt. Ein Bändchen, das allen Freude macht!

Jugendliteratur.

Es gibt wohl keinen Vater, keine Mutter, die nicht immer wieder regelmässig die Frage zu hören bekommen: «Dörft ich ächt füzg Rappe ha für es SJW-Heft? Die bunten, spannend und gutgeschriebenen Hefte des Schweizerischen Jugendschriftenwerkes erfreuen sich einer unglaublichen Beliebtheit. Das geht schon allein aus den Verkaufsziffern hervor: Seit 1931, dem Jahr, da das Jugendschriftenwerk als beste Verteidigung gegen Schund- und Schmutzliteratur gegründet wurde, sind mehr als sechs Millionen SJW-Hefte verkauft worden. Da darf man doch wirklich von «Best-sellers» reden.

Was nun aber noch vielen Eltern unbekannt ist, ist die Tatsache, dass man die SJW-Hefte auch in Buchform kaufen kann. Die Sammelbände des Jugendschriftenwerkes eignen sich nun aber vorzüglich als Geschenk.

Die SJW-Sammelbände sind, wie die SJW-Hefte, bei Buchhandlungen, Kiosken, Schulvertriebsstellen oder direkt bei der SJW-Geschäftsstelle, Seefeldstrasse 8, Zürich 8, erhältlich.

Abonnementspreise: Ausgabe A ohne Versicherung jährl. Fr. 9.—, 6 Monate Fr. 4.30. Ausgabe B mit Versicherung jährl. Fr. 11.50, 6 Monate Fr. 6.30 (Postcheckkonto VIII 1831). Jeder Abonnent der Ausgabe B ist mit Ehefrau gegen Unfall mit je 1000 Fr. im Todesfall und je 1000 Fr. im Invaliditätsfall, mit Abstufung bei teilweiser Invalidität, versichert